

schädlich seyn; sie muß erst vorbereitet werden. Indessen kommt herein Kinder, und ruhet aus; die Abendluft ist etwas feucht! Alle folgten dem Greis ins Haus.

Fünfzehntes Kapitel.

Alsfeld badet sich, welches ihm aber nicht so gut anschlägt, als Louisen.

Am andern Morgen, nachdem Ehrenfeld Karolinen darauf gefaßt gemacht hatte, führte er seine Kinder an ihr Bette. Heiterer lächelt die Sonne am Frühlingsmorgen nicht, als Karolinen's halb erstorbene Wangen sich färbten, und ihre Augen freudenvoll nach Theodor und Louisen suchten, da sie ins Zimmer traten. „Der Vorsicht seys gedankt! — Nun will ich gern sterben! — waren ihre Ausrufungen, bei denen sie ganz erschöpft ins Bette zurück sank. Ihre erste Frage war, so wie gestern bei Anton, nach Amalien, und wurde auf dieselbe Art von Theodor, bloß mit einem tiefen Seufzer beantwortet.

Louise ward von Vater und Mutter aufgefordert, die Geschichte ihrer Unfälle zu erz-

zähl-

zählen, und sie fing folgendermassen an:
 Im sanftesten Schlummer, von meiner mor-
 genden Glückseligkeit träumend, ward ich
 von Amaliens Seite gerissen, gebunden,
 und mit verstopftem Munde in einen Wa-
 gen getragen. Erst da bemerkte ich, daß
 wir armen Geschöpfe gleiches Schicksal mit
 einander hatten. Der Schrecken, und die
 Angst war unbeschreiblich, da ich mir erst
 lange Zeit nicht einbilden konnte, wer unser
 Entführer war; denn dieser hatte sich,
 sey's aus Furcht für Frauenzimmernägeln,
 oder aus was für einer Absicht es geschah,
 nicht zu uns in den Wagen gesetzt. An sei-
 ner Stelle waren zwei handfeste Kerls be-
 ordert, die uns halten sollten, wenn wir
 etwan Müh zu entweichen machen möchten.
 Doch hieran würde ohnehin, wegen der star-
 ken Bedeckung, welche zu Pferde, den Wa-
 gen umgab, nicht zu denken gewesen seyn.
 Wir fuhren außerordentlich schnell, und es
 wurde den ersten Tag nirgends länger ge-
 halten, als daß die Pferde gewechselt wer-
 den konnten. Erst bey stockfinsterner Nacht
 ward Halte gemacht. Wo wir waren, weiß
 ich nicht, weil wir wieder mit verbundenen
 Augen und Munde aus dem Wagen in ein
 Zimmer gebracht wurden, und nachdem
 man uns zu Essen, und unsere Kleider ge-
 3 gegeben.

geben — denn man hatte uns in der schrecklichen Nacht, nicht Zeit zum Ankleiden gelassen, sondern uns bloß lange Reisemäntel umgeworfen — so ward die Thür verriegelt. Essen und Schlaf verging uns. Wir seufzten und jammerten beide um Errettung. Kraftlos, mit zerweinten Augen, wie wir uns aufs Bette gelegt, wurden wir, noch vor Tagesanbruch von einander gerissen, ich, in den vorigen Wagen geschleppt, und ach! — Umalien, meinen noch einzigen Trost, sah ich nicht wieder. Statt ihrer setzte sich der Entführer — denn nun sahe ich, daß Alföld der Bösewicht war — zu mir. Ich weinte, ich bat, ich lärmte, ich schrie, ich machte ihm die bittersten Vorwürfe — umsonst — der Unmensch antwortete nicht eine Silbe, und eine höhnisch-lächelnde Verzerrung seines Gesichts, war alles, was er zu meinem Jammer sagte. So fuhren wir über acht Tage und Nächte, ehe ich erfuhr, wo ich sey, und wo es hingehen sollte. Nun erst entdeckte ich, daß wir in Frankreich waren, und daß man mich vor der Hand nach England bringen wollte. Damit ich es kurz mache, wir bestiegen ein Schiff, und hatten kaum eine Stunde gesegelt, als ein heftiger Sturm, dasselbe, ohne alle Rettung gegen einen Fel-

sen

fu warf, w
in ein ausge
tasselbe,
Was aus m
ich mich in
Armen besa
Theodor
ir richtigen
schwicht aber
Als er an d
Leute beschä
glühten zu r
heit ein Dpfe
was auf ihn
schwommen,
saunen, habe
herausgejogen,
Antes, in einer
nieder zu sich ge
schon hergestellt
se hätten antw
losen Eltern zu
Ehrenfeld
Versicht, man
ward ausgemac
Tage aufzuschieb
Nachrichte von
nach Karoline b
Wieder wieder ha

sen warf, wovon es scheiterte. Alles sprang in ein ausgeſetztes Boot. Uffſeld verfehlte daſſelbe, und ertrank vor meinen Augen. Was aus mir wurde, weiſ ich nicht, biß ich mich in einem Gaſthoſe in Theodors Armen beſand! —

Theodor fuhr fort, er ſey immer auf der richtigen Spur geweſen; habe den Böſewicht aber nicht eher einholen können. Als er an die See gekommen, wären viele Leute beſchäftigt geweſen, die eben Verunſglückten zu retten. Auch er habe der Menſchheit ein Opfer bringen wollen, und da eben was auf ihn zugekommen, ſey er hin geſchwommen, und zu ſeinem äußerſten Erſtaunen, habe er Louiſen ganz entkräftet herausgezogen, welche er mit Hülfe eines Arztes, in einem daranſtoſſenden Gaſthoſe, wieder zu ſich gebracht. Dieſer habe ſie ſo ſchnell hergeſtellt, daß ſie bald die Rückreiſe hätten antreten können, um ihre troſtloſen Eltern zu beruhigen.

Ehrenſeld bewunderte die Wege der Vorſicht, man dankte ihr knieend, und es ward ausgemacht, die Hochzeit noch einige Tage aufzuſchieben, weil man vielleicht noch Nachricht von Amalien erhalten könne. Auch Karoline beſerte ſich, nachdem ſie ihre Kinder wieder hatte, zuſehends. —